

Postulat Gaudenz Zemp und Mit. über die Optimierung des Berufswahlprozesses an den Sekundarschulen

Eröffnet am

Die Regierung wird beauftragt, den Berufswahlprozess der Sekundarschulen im Einklang mit der Vergabe der Lehrstellen zeitlich und konzeptionell verbindlich zu definieren, indem die zur Verfügung stehenden Instrumente benannt werden und der Zeitplan des bestehenden Berufswahlfahrplans überprüft wird. Im Anschluss soll zusammen mit den Schulen darauf hingearbeitet werden, dass der Prozess kantonsweit thematisch und zeitlich synchron verläuft.

Begründung:

Grundlage für den Berufswahlunterricht bildet der Berufswahlfahrplan, welcher im Einklang mit dem Lehrplan 21 zeitliche und thematische Fixpunkte im Berufswahlunterricht über die drei Sekundarschuljahre definiert. Aufgrund der Lehrstellenknappheit werden Lehrstellen vor allem in ländlichen Gegenden immer früher vergeben.

Als direkte Folge zeigt sich, dass aktuell der Prozess an den Sekundarschulen unterschiedlich konzipiert wird und zeitlich nicht mehr synchron verläuft. So kann beispielsweise beobachtet werden, dass sich der jährliche Besuch der Zentralschweizerischen Bildungsmesse (Zebi) teilweise um ein Jahr vorverschiebt oder dass bereits in der 1. Sekundarschulklasse Schnupperwochen durchgeführt werden.

Damit können die bereitgestellten Unterstützungsinstrumente nicht vollumfänglich und optimal genutzt werden. Der zu frühe Start führt zudem zu nachlassenden Leistungen am Ende der Sekundarschule, Fehlentscheiden bezüglich Beruf und schliesslich zu Lehrabbrüchen.

Zudem führt es regelmässig zu Klärungsbedarf bei den Erziehungsberechtigten, wenn benachbarte Gemeinden zeitlich sehr unterschiedlich laufen.

Es gilt deshalb, die zeitlichen Abläufe im Berufswahlprozess zusammen mit den Stakeholdern Berufsinformationszentrum BIZ, Volksschule und Lehrbetriebe zu prüfen und allenfalls zu aktualisieren. Die wichtigsten Eckwerte im Berufswahlfahrplan sind verbindlich festzuhalten, insbesondere die zu verwendenden Instrumente wie Zebi, Berufswahlparcours, Berufsberatung, Schnuppern und Lehrstellenbörse.

Klar geregelt Abläufe und Fixpunkte steigern die Sicherheit bei den Schulleitungen und der Lehrerschaft. Darüber hinaus stärkt es die Rolle des Berufswahlverantwortlichen an den einzelnen Schulhäusern und es erleichtert die Ausbildung an der pädagogischen Hochschule.